

Aufbau einer Produktionsfarm in Uganda – In der Region für die Region

Uganda zählt zu den ärmsten Ländern der Welt. Bevölkerungszuwachs (> 3%/Jahr), hohe Flüchtlingsströme aus den angrenzenden Ländern und Abholzung der Wälder aufgrund eines steigenden Bedarfs an landwirtschaftlichen Flächen und Lebensmitteln stellen das Land vor die große Herausforderung, zeitnah eine deutlich effizientere Lebensmittelversorgung zu ermöglichen. Die Landwirtschaft ist ein wichtiger Wirtschaftszweig in Uganda, der 23% des BIP ausmacht. Nahezu die Hälfte der Exportwirtschaft (48,5%) erfolgt durch landwirtschaftliche Produkte wie Kaffee, Baumwolle, Tee, Kakao, Tabak und Zuckerrohr. 60% der Bevölkerung Ugandas ist im landwirtschaftlichen Sektor (inkl. Forst, Fischerei) aktiv. Die durchschnittliche Wachstumsrate des Landwirtschaftssektors in den vergangenen 8 Jahren liegt bei 2,8%. Die Landwirtschaft ist somit eine wichtige Grundlage für das allgemeine Wirtschaftswachstum und hat einen deutlichen Einfluss auf das Wachstum anderer Sektoren wie z.B. das verarbeitende Gewerbe oder Unternehmensdienstleistungen^{1,2,3,4}.

Die im heimischen Markt verbleibenden Feldfrüchte (Mais, Reis, Bohnen, Sojabohnen, gartenbauliche Produkte) werden von Kleinbauern angebaut, um den eigenen Bedarf abzudecken und über (in)formelle Märkte in den örtlichen Distrikten gehandelt zu werden. Nachernte- und Transportverluste sind relevant aufgrund nicht vorhandener technischer Möglichkeiten (Mechanisierung, Verarbeitung, Verpackung, Lagerung, etc.). Der Großteil der landwirtschaftlichen Arbeit erfolgt über Handarbeit, z.T. unterstützt durch Tiere (Pflügen mit Ochsen).

Die Hauptmahlzeit, insbesondere für Schulkinder in Uganda, ist ein kohlenhydrathaltiges Gericht aus Maisbrei (Posho) und Matoke (Kochbanane). Für eine ausbalancierte Ernährung ist der Fett- und Eiweißanteil dieses Gerichts zu gering.

Um langfristig eine Ernährungssicherheit zu gewährleisten, ist es notwendig

- eine Umstellung auf eine nachhaltige und effizientere Landwirtschaft zur Eigenversorgung in Uganda sicherzustellen und
- die Stärkung bzw. den Aufbau einer inländischen Lebensmittelproduktion voranzutreiben.

Unser Engagement

Die derzeitige Situation in Uganda (u.a. Flüchtlingsstrom aus Südsudan) erfordert dringend den sofortigen Start einer Verbesserung der Ernährungssicherheit im Land, damit mittel- bis langfristig die Versorgung der Bevölkerung sichergestellt ist: durch eine optimierte Nutzung der landwirtschaftlichen Ressourcen, durch den Aufbau einer eigenen Lebensmittelproduktion und durch Wissen und Möglichkeiten, regionale und externe Märkte zu bedienen. Eine Wertschöpfung im Binnenmarkt für Lebensmittel existiert praktisch nicht; in Uganda angebotene Lebensmittel (verarbeitet, haltbargemacht, verpackt) kommen in der Regel aus dem Ausland.

Durch das langjährige Engagement der Stiftung SEZU in Uganda (Unterstützung und Austausch mit regionalen Schulen, bereits erfolgter Landkauf und Material- und Gerätebereitstellung für eine Farm) soll durch Eigeninitiative der vor-Ort-Bevölkerung eine Produktionsfarm in Butema, Uganda, realisiert

¹ www.liportal.de

² www.giz.de

³ www.fews.net

⁴ www.en.wikipedia.org

werden. Zwei ugandische Agraringenieure bewirtschaften derzeit die landwirtschaftlichen Flächen, die zum Teil SEZU als auch den Betreibern gehören.

Die Stiftung SEZU (Papenburg) möchte in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Institut für Lebensmitteltechnik in Quakenbrück (Expertise Produkt- und Prozessentwicklung, Verbraucherforschung) und der Universität Vechta (Expertise Entwicklungsarbeit u.a. Ökosystemkonforme Landbewirtschaftung, Landschaftsökologie, geographische Kartierung) in einem mehrjährigen Vorhaben die **Entwicklung und Umsetzung einer Produktionsfarm in Butema, Uganda**, realisieren.

Ziel des mehrjährigen Projektes ist es, die Eigeninitiative der vor Ort arbeitenden Agraringenieure sowie derer, die in den von SEZU geförderten Schulen arbeiten, Beratung und Unterstützung zu gewähren bezüglich:

- Quantitative Erfassung des agrarökologischen Potenzials der Farm
- Testen von alternative pflanzlichen Anbauvarianten und Förderung der Biodiversität
- Entwicklung von marktfähigen und ernährungsphysiologisch relevanten Lebensmittelprodukte für den regionalen Markt (vor Ort Markt- und Bedarfsanalyse)
- Entwicklung und Umsetzung einer Lebensmittelproduktion auf der Farm auf Basis der lokal produzierten Produkte (Verarbeitung und technische Voraussetzungen, Produktqualität und –sicherheit, Lagerung/Logistik/Vermarktung);
- Unterstützung bei der Weiterbildung auf schulischer Ebene und für Erwachsene im Bereich Landwirtschaft, Ökologie und Ernährung (Konzeptentwicklung und –realisierung);
- Aufbau einer Kommunikation und Interaktion mit regionalen Entscheidungsträgern aus Politik und Wirtschaft.

DIL ist engagiert in der Zusammenarbeit mit SEZU und der Universität Vechta zu einer verbesserten Nutzung der natürlichen Ressourcen und der landwirtschaftlichen Rohstoffe beizutragen sowie eine Stärkung der inländischen Produktion und des Binnenmarkts für eine langfristige Ernährungssicherheit sicherzustellen. Diese Ziele werden nur erreicht werden können, wenn neben produktionstechnischen Fragen auch sozio-ökonomische Aspekte wie Bildung und Wissenstransfer, Ernährungsgewohnheiten sowie Marktbedingungen analysiert und angemessen berücksichtigt werden.

Am 1.2.2018 fand am DIL ein Uganda-Workshop statt mit Vertretern von SEZU, DIL und einem Agraringenieur der Farm, sowie dem Schulinspektor des Distrikts Hoima und dem Leiter der St. James Secondary School in Hoima statt. Ein weiteres Treffen wird am 20. November 2019 am DIL stattfinden.

Konkrete Ausgangssituation vor Ort

SEZU unterstützt im Distrikt Hoima in West-Uganda bereits seit über 25 Jahren die St.-Bernadetta-Grundschule in Hoima über verschiedene Projekte. Zusätzlich wurde in 2017 im Nachbarort Butema (25 km von Hoima, Kyabigambire Sub County) Ackerland angekauft bzw. angepachtet, um den Ausbau einer Produktionsfarm voranzutreiben. Zur Verfügung stehen 40ha Land, gekauft durch SEZU und nun im Besitz von SEZU (5 ha) und zwei Agraringenieuren aus Uganda (35 ha). Weiteres Land kann angepachtet werden. In Hoima ist zudem mittelfristig der Baus eines internationalen Flughafens geplant, da am Albertsee Ölvorräte aufgefunden wurden.

Eine Wasserquelle auf dem Agrarland steht zur Verfügung, die eine Bewässerung der Anbaufläche ermöglicht. Trinkwasser ist auf dem Farmgelände noch nicht verfügbar wird aber angestrebt. Die Energieversorgung über Photovoltaik (PV) ist geplant, und ein Auftrag zum Bau der PV Anlage an eine Firma in Uganda bereits erfolgt. SEZU hat zudem Baumaterial für 2 Multifunktionshäuser für das

Farmgelände, einen Traktor, eine Maislegemaschine und eine kleine Maismühle finanziert. Die Materialien sind bereits in Uganda und können nach Abwicklung der letzten Formalitäten in Kürze genutzt werden.

Die derzeitigen Landeigentümer des von SEZU erworbenen Ackerlandes, zwei junge Gründer aus Uganda, bewirtschaften derzeit die 20 ha. Einer der Eigentümer (Mugila Aloysius, Bsc. Agriculture) übernimmt die Projektkoordination vor Ort. Derzeit angebaut werden Tomaten und Kohl, Mais, Bohnen und Reis. Der Anbau von Getreide, Leguminosen/Hülsenfrüchte ist ebenfalls möglich. Es gibt zwei Erntesaisons pro Jahr. 85% dieser Ernten wird auf dem heimischen Markt verkauft. Es mangelt jedoch an Marktinformationen und Informationen zu Exportmöglichkeiten.

Eine Verarbeitung der Lebensmittel erfolgt in der Regel in Uganda nicht; eine Ausnahme stellt die zum Teil durchgeführte Verarbeitung zu Maismehl dar. Gehandelt wird somit frische Ernteware an größtenteils informellen Märkten ohne technische Möglichkeiten zur Verlängerung der Haltbarkeit der Rohware oder der Produktveredelung. Die Höhe der Verluste ist nicht bekannt; es wird jedoch von einer relevanten Größe ausgegangen.